

Kunstuniversität Graz
Theaterwissenschaft und Dramaturgie
Universitätsprofessorin
Drⁱⁿ Evelyn Deutsch - Schreiner

Die grausame Tat auf dem Theater
Dramaturgische Analysen zur grausamen Tat in
Senecas Rachetragödien im gesellschaftlichen
Kontext

In der geplanten Dissertation wird der Versuch unternommen, auf der Basis von Gewaltdiskursen mögliche Antworten auf die Frage zu suchen, ob die Stücke Senecas – sie zählen ja im Gegensatz zu den griechischen Dramen von Aischylos, Sophokles und Euripides nicht unbedingt zum Repertoire des heutigen Theaters, – für die moderne Bühne geeignet sind, obwohl sie zu Beginn der Neuzeit sehr wohl großen Einfluss auf das europäische Drama hatten. Sein Einfluss auf Shakespeare ist heute in der Forschung wohl unbestritten.

Darüber hinaus sollen auch rezeptionsgeschichtliche Aspekte (zum Beispiel: Sarah Kane „Phedra`s Love“) bearbeitet und die Frage erläutert werden, ob und unter welchen gesellschaftlichen Voraussetzungen es für das moderne Theater Sinn macht, bei der Inszenierung antiker Texte auf Seneca zurückzugreifen.

Dem traditionellen Einwand, Senecas Tragödien seien wegen der dargestellten Grausamkeiten ungeeignet für Aufführungen, könnte man entgegenhalten, dass das moderne Theater mit seinen nahezu unbegrenzten (technischen) Möglichkeiten (etwa Einsatz von Film) nicht mehr den Theatertext in den Vordergrund stellt, sondern die Performanz als Zusammenspiel verschiedenster Elemente (darstellendes Spiel, Chor, Pantomime, Tanz, Musik, Verfremdung) . Unter diesem Aspekt könnten Senecas Tragödien durchaus interessant sein, gerade weil sie so viele Ansatzmöglichkeiten bieten und darüber hinaus Antworten auf auch heute noch gesellschaftlich relevante Themen wie Blutrache, Familienkonflikte, Menschen in psychischen Ausnahmesituationen, Umgang mit dem Fremden und Andersartigen zu geben im Stande sind.

Theater, als Ort, an dem man Grausamkeit zum Thema machen will, um Politik in Frage zu stellen, zu schockieren, aufzurütteln und Aufmerksamkeit für gesellschaftlich relevante Themen zu erregen, könnte sehr wohl auf Seneca zurückgreifen.

Folgende methodische Ansätze werden für diese Arbeit vorgeschlagen:

- Dramaturgische Analyse der Seneca zugeschriebenen Tragödien Hercules furens, Troades, Phoenissae, Medea, Phaedra, Oedipus, Agamemno, Thyest.
- Dramenanalyse (Stoff, Figuren, Szenenanalysen, Stückdramaturgie, Text)
- Analyse und Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile von Übersetzungen , Nachdichtungen und Bühnenbearbeitungen. (z.B.Theodor Thomann, Durs Grünbein,)
- Untersuchung des politischen und sozialen Kontextes der römischen Kaiserzeit, insbesondere der Zeit des Kaisers Nero.
- Untersuchungen unter der Fragestellung, ob es Analogien mit dem politischen und sozialen Kontext heute gibt, um möglicherweise die Brisanz der in Senecas Tragödien angesprochenen Themen zu begründen.

Besonderes Augenmerk soll auf die Darstellung des politischen Kontextes der Zeit Kaiser Neros gelegt werden. Es ist die Frage zu erörtern, ob Nero tatsächlich der grausame Kaiser, Selbstdarsteller und Psychopath war, als der er immer hingestellt wird und ob Senecas Tragödien die Grausamkeiten dieser Ära verarbeiten. Möglicherweise war aber Nero nicht grausamer als seine Vorgänger, was die moderne Neroforschung zu beweisen trachtet. Grausamkeiten waren in der Antike nichts Besonderes, sie wurden in der Literatur nur nicht immer mit solch großer Intensität dargestellt wie bei Seneca.

Wenn nun Seneca nicht oder nicht nur Selbsterfahrung aufarbeitet, was macht er dann, beziehungsweise ist das überhaupt relevant für die Frage nach der Aktualität seiner Stücke?

Senecas Protagonisten und Protagonistinnen wirken oft sehr überlegt und selbstbestimmt, sie gehen planvoll vor und reflektieren ihre Taten, sie wollen vernichten, um zu erschüttern, um ihre Gegenspieler in die Knie zu zwingen. Laut Manfred Fuhrmann handelt es sich bei den Tragödien des Seneca um psychologische Dramen, keine Handlungsdramen. Durch die Darstellung des Grauensollen sollen Laster, Wahn und Selbstüberhebung mit theatralischen Mitteln kritisiert werden. Schwerpunkt sei die Bekämpfung des „Furor“ zur Erlangung der „Ataraxia“ als oberstes Ideal der Stoa.

Interessant wäre auch die Frage nach dem Zusammenhang mit der „Hamartia“:

Laden Senecas ProtagonistInnen wissentlich Schuld auf sich, morden sie im Affekt? Wie selbstbestimmt sind die Täter dargestellt? Wird ihre Selbstbestimmtheit verurteilt? Folgen sie einem göttlichen Gesetz, das sie zur grausamen Tat zwingt? Hätten die ProtagonistInnen Senecas Alternativen?

Auch dem Motiv der Rache soll Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Rache und ihre Berechtigung/ Nichtberechtigung hängt von der Kultur ab, in der sie ausgeübt wird. In unserer Zivilisation bedeutet Racheausübung Verstoß gegen eine Norm, in der Antike – wobei es auch hier vermutlich Abstufungen gibt - sowie in einigen Kulturen heute ist Rache Erfüllung der gesellschaftlichen Norm und moralische Verpflichtung.

Welche Funktion hat die Darstellung des Grauens im antiken Drama, in der antiken Gesellschaft, im modernen Drama, in der multikulturellen Gesellschaft?

Das Spannende an der Gegenwart ist das Aufeinanderprallen verschiedener Wertvorstellungen und demnach auch Bewertungen des Grausamen. Welche Rolle könnte das Theater bei der Aufarbeitung der Gegensätze spielen? Soll es Verständnis erwecken, oder aufzeigen und verurteilen?

Welche unterschiedlichen Topoi, Muster, szenischen Abläufe werden bei Seneca und seinen griechischen Vorgängern verwendet?

Auf all diese Fragestellungen soll in der geplanten Dissertation Antwort gesucht werden.

Ziel ist die Erstellung eines Textreaders mit Kommentaren und Beschreibungen (Kontext, ergänzendes Material, Originalzitate) als mögliches Repertoire für die Bühne, so dass Seneca als Dramatiker nicht mehr nur als Quelle für Bearbeitungen dient, sondern als eigenständiger Bühnenautor, dessen Stücke aufzuführen sich für das moderne Theater lohnt.

Ein weiteres Ziel stellt die Untersuchung divergierender Gewaltdiskurse von der Antike bis zur Gegenwart unter folgenden möglichen Fragestellungen dar:

- Wie funktioniert das Abgründige in verschiedenen Kulturen und Epochen?
- Wie ging man in der Antike und wie geht man heute mit den Opfern von Gewalt um? Unter welchen Voraussetzungen wird/ wurde ihnen Würde zugestanden?
- Unter welchen Voraussetzungen und wie lassen sich in gegenwärtiger und historischer Perspektive rituelle Gewalthandlungen als Ekphraseis auf der Bühne darstellen?

Die Untersuchungen und Analysen beziehen sich ausschließlich auf folgende nach heutigem Forschungsstand als echt angesehenen Senecatragödien: Hercules, Troades, Phoenissae, Medea, Phaedra, Oedipus, Agamemnon, Thyestes.